

Schwarzwälder Tageszeitung

Segründet
1877

Mus den Tannen

Fernsprecher
No. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: 88 Pfennig 40 Halbjährliche. Die Wochensummer kostet 10 Halbpfeunig. Bei R. H. Anzeigerpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum 12 Halbpfeunig, die Restzeile 8 Halbpfeunig. Ingleichen der Zeitung inselbe Höherer Gewalt oder Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Übernahme. Raubbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 9

Altensteig, Montag den 12. Januar.

Jahrgang 1925

Noch keine Regierung!

Die politische Atmosphäre ist im Augenblick von der Selbstsucht und Leidenschaft der Parteien in einem Maße vergiftet, das sachliche Denken und sachliche Maßnahmen erschwert. Wenn der Frevler der Parteien gegen das Wesen und den Geist des Parlamentarismus nur noch einige Tage länger dauert, wird er dem deutschen Volk nicht nur Elend, sondern auch Elend bringen, da die großen innen- und außenpolitischen Probleme, an denen das Schicksal des Reiches und der Wirtschaft hängt, liegen bleiben. Das besondere Unternehmen, das sich mit der Errichtung einer sogenannten Reichsregierung beschäftigt, hätte also während der letzten Wochen keinen Erfolg aufzuweisen. Die Ueberrasschung kam am Freitag spät abends. Der Reichskanzler Marx hat sich zum Reichspräsidenten begeben, um ihm auf allgemeinen Wunsch nun zum letzten Male den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückzugeben, und am Horizont steht nach wie vor die überparteiliche Kombination Dr. Luther. Man muß auch heute wiederholen: Aenderungen vorbehalten.

Der Reichskanzler Marx hat sich offenbar gegen seine bessere Ueberzeugung, von seiner Fraktion am Freitag zu einem nochmaligen Versuch der Regierungsbildung überreden lassen, in der Hoffnung, daß die Minister Dr. Luther und Graf Kanitz doch noch in einem Kabinett aus Zentrum und Demokraten in Verbindung mit Staatssekretären bleiben würden. Diese Hoffnung wurde enttäuscht. Die Minister sind von Dr. Marx erneut befragt worden. Sie haben sich ihre Antwort vorbehalten, bis sie von der Deutschen Volkspartei eine Auskunft hätten, ob sich diese, wenn auch nicht mit dem Demokratenführer Koch als Reichsminister des Innern, so doch mit einem Demokraten weniger scharfer Abstempelung insoweit einverstanden erklären würde, daß sie einem derartig zusammengesetzten Kabinett keine Schwierigkeiten machen würde. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei hat, wie zu erwarten war, erklärt, daß ein Kabinett des Zentrums mit Demokraten irgendwelcher Art ein politisches Minderheitskabinett bleibe und deshalb von der Volkspartei nicht toleriert werden könne.

Nach dieser Auskunft der Deutschen Volkspartei haben nicht nur Dr. Luther und Graf Kanitz, sondern auch der Reichswehrminister Dr. Gessler und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ihre Beteiligung an einem Kabinett mit Demokraten abgelehnt. Der neue Versuch des Reichskanzlers war gescheitert. Dann fand eine neue Besprechung des Reichskanzlers mit den Ministern Dr. Stresemann, Dr. Gessler, Dr. Brauns und Dr. Luther im Reichstag statt, in der die Minister dem Reichskanzler dringend nahelegten, schon mit Rücksicht auf das Ansehen seiner Person, die von ihnen hochgeschätzt werde, nunmehr den Auftrag zur Kabinettsbildung endgültig dem Reichspräsidenten zurückzugeben. Der Kanzler hat sich diesen Vorstellungen nicht verschlossen und sofort nach der Unterredung seinen Auftrag dem Reichspräsidenten zurückgegeben.

In der Frage der Regierungsbildung sind am Samstag vormittag weitere Fortschritte nicht zu verzeichnen. Nachdem am Freitag der Reichspräsident Ebert mit den Führern der einzelnen Fraktionen noch einmal Rücksprache genommen hat, hat im Laufe des Tages der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Luther Sondierungen mit den in Betracht kommenden Persönlichkeiten vorgenommen. Offiziell hat Dr. Luther jedoch den Auftrag zur Regierungsbildung noch nicht erhalten. Diese Sondierungen haben den ganzen Samstag in Anspruch genommen. Sollten sie zu einem Erfolg führen, so ist damit zu rechnen, daß der Reichspräsident dem Finanzminister Dr. Luther mit der Regierungsbildung beauftragen wird.

Deutscher Reichstag

Berlin, 10. Jan.

Am Freitag abend wurde die erste Lesung der Amnestievorlagen der Deutschnationalen, der Sozialdemokraten und der Kommunisten beraten.

Abg. Geisler (Komm.) begründete ausführlich den kommunistischen Antrag. Abg. Rosenfeld (Soz.) weist die kommunistischen Angriffe gegen seine Partei zurück. In Hochverratsprozessen wurde ganz einseitig geurteilt. Das beweisen die Fälle Lubendorff und Graefe auf der einen und Höllein auf der anderen Seite. (Thaelmann (Komm.) wird im weiteren Verlauf der Rede Rosenfelds vom Reichspräsidenten Graefe wegen des Zutruses: „Gemelner Schieber“ zur Ordnung gerufen.)

Abg. Bohmann (D.natl.) beantragt Ueberweisung sämtlicher Anträge an den Rechtsausschuß. Er fordert Amnestierung der Teilnehmer am Kapp-Putsch, am Kärntner Putsch und der Mitglieder der Organisation Consul. — Die Anträge gehen an den Rechtsausschuß. Abg. Graefe (Nat.-Soz.) widerspricht entrüstet dieser Vortagung.

Abg. Fehrenbach (Zentr.) erklärt sich mit einer gründlichen Aufklärung der Affäre Dr. Hoesle durchaus einverstanden. Er wendet sich aber gegen agitatorische Reden zu diesem Falle. (Widerspruch rechts.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß werde sehr eingehend verfahren, aber in wenigen Stunden könne die Angelegenheit nicht aufgeklärt werden. (Aharusel rechts.) Der Redner erklärt: Gegenüber Ausführungen einer mit so wohlgeleiteten Presse stelle ich fest: es existiert in Freiburg ein junger Rechtsanwalt Fehrenbach, der Syndikus der Holzfirma Himmelsbach ist. Dieser steht mit mir weder in verwandtschaftlichen, noch in gesellschaftlichen Beziehungen.

Abg. Schulz-Bromberg (D.natl.) erkennt an, daß eine politische Aussprache ohne eine verantwortliche Regierung nicht geführt werden könne.

Es wird darauf einstimmig ein deutschnationaler Antrag angenommen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der die gegen Parlamentarier in der Barmat-Affäre erhobenen Vorwürfe nachprüfen soll. Der Untersuchungsausschuß wird sofort eingesetzt. Er besteht aus 18 Mitgliedern.

Der Präsident wird darauf ermächtigt, die nächste Sitzung nach erfolgter Regierungsbildung einzuberufen, spätestens zum Mittwoch. Auf der Tagesordnung wird die Entgegennahme einer Regierungserklärung stehen.

Der Barmatfandale

Zu den Zentrumsabgeordneten Hoesle und Lange-Hegermann, die durch den Barmat-Scandal in schwerster Weise kompromittiert sind, gesellt sich nun auch der Berliner Polizeipräsident Richter. Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt mit:

„Die mit der Untersuchung in Sachen des Barmat-Kongerns beschäftigte Staatsanwaltschaft hat ihre Ermittlungen auf die Person des Postministers Dr. Hoesle, auf den Zentrumsabgeordneten Lange-Hegermann, den Ministerialdirektor Abegg, den Polizeipräsidenten Richter und dessen Privatsekretär Stöder sowie auf eine Reihe anderer Persönlichkeiten ausgedehnt.“

Dah aber gegen den Reichspostminister Dr. Hoesle, den Ministerialdirektor Abegg, den Berliner Polizeipräsidenten Richter und dessen Privatsekretär Stöder von der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei, trifft aber einer Mitteilung des amtlichen Preussischen Pressedienstes zufolge nicht zu. Polizeipräsident Richter erkennt, daß er allerdings mit Julius Barmat befreundet sei, daß er aber nie amtlich mit ihm zu tun gehabt habe. 1924 habe er von der zum Barmatkongern gehörenden Merkurbank zur Anschaffung eines Siedlungsgrundstücks 5000 Mk. geliehen, die ihm bei entsprechender Verzinsung in Rechnung gestellt worden seien. Die Behauptung, daß er Herrn Barmat als seinem persönlichen Freunde die Wiederlassung in Berlin unter Umgehung der bestehenden Vorschriften ermöglicht habe, sei unzutreffend. Seinen Privatsekretär Stöder habe er bereits vor längerer Zeit angewiesen, seine Tätigkeit in den Geschäften Julius Barmats einzustellen, was dieser auch im März vorigen Jahres getan habe. Stöder bezog sein Gehalt, das dem eines Beamten in der Gehaltsklasse 7 entsprach, aus der Staatskasse. Nun darf ein Angestellter oder Beamter einer Behörde nur unter gewissen Bedingungen einen Nebenberuf ausüben. Bei der Personalabteilung des Polizeipräsidenten liegt ein Antrag auf Erlaubnis zur Nebenarbeit durch den Sekretär nicht vor. Er hat aber im Amegima-Kongern, der Zentrale des Barmat-Kongerns, gearbeitet.

Die vorteilhaften Beziehungen der Barmats zu amtlichen Stellen beleuchtet nachstehendes Schreiben:

Der Minister des Innern.

Berlin, den 24. Nov. 1920.

Die Familie des der holländischen Gesandtschaft angehörigen Herrn Barmat, bestehend aus vier Erwachsenen und drei Kindern, reist von Russland über deutsches Gebiet nach Holland. In der Voraussetzung, daß die betreffenden Personen sich im Besitz ordnungsmäßiger Ausweispapiere befinden, stehen ihrer Durchreise durch Preußen keine Bedenken entgegen. Ich ersuche ergeben, die Grenzübergangsstellen gefälligst sofort entsprechend zu verständigen und dafür zu sorgen, daß der Familie unter der bestimmten Voraussetzung beim Grenzübertritt keine Schwierigkeiten bereitet werden. Im Auftrag: (U. S.) v. d. e. g.

Der amtliche Preussische Pressedienst teilt dazu mit: Am 23. November 1920 sei Severing von einem hervorragenden Mitglied des früheren Reichskabinetts gebeten worden, sich dafür zu interessieren, daß der Familie eines Herrn Barmat von der holländischen Gesandtschaft bei der Durchreise von Russland durch Deutschland nach Holland keinerlei Schwierigkeiten bereitet würden. In gleichem Sinne sei bereits mit dem Leiter der zuständigen Abteilung des Auswärtigen Amtes Verbindung aufgenommen worden. Dieser habe seine Zustimmung zur Durchreise erteilt und gleichzeitig gebeten, dies auch von Preußen aus zu veranlassen. Dieser Bitte sei nun, wie in solchen Fällen üblich, stattgegeben worden in der selbstverständlichen Annahme, daß die dazu gemachten Angaben den Tatsachen entsprechen. Jegende eine weitere Beziehung des Ministers zu den Barmats bestand in keiner Weise.

Rechtsanwalt Dr. Usberg-Berlin hat in Beantwortung der Veröffentlichung der „Deutschen Zeitung“ folgendes Schreiben an dieses Blatt gerichtet: „Im Auftrag des Reichspostministers Dr. Hoesle haben wir Ihnen folgendes mitzuteilen: Sie berichten in Ihrer Abendausgabe vom 9. Januar, daß Herr Dr. Hoesle aus den Postgelbern, die dem wirtschaftlichen Wiederaufbau des Rhein- und Ruhrgebiets dienen sollten, seinem Fraktionsgenossen Lange-Hegermann einen Kredit in Höhe von 2 Millionen Goshmark eingeräumt habe. Diese Mitteilungen sind unwohr. Der Kredit ist von der Abteilung München der Reichspostverwaltung, die in der Verwaltung ihrer Gelder völlig selbstständig ist, unter Einschaltung von zugelassenen Staatsbanken gewährt worden. Die Behauptung, daß Herr Dr. Hoesle irgend eine Vergütung direkt oder indirekt für sich persönlich bezogen habe, stellt eine Verleumdung dar. Wir sind beauftragt, gegen die Urheber und Verbreiter dieser Nachrichten die notwendigen strafrechtlichen Schritte einzuleiten.“

Genossenschaftliche Eroberungen

Friedrich der Große hat, wie erinnertlich, sich für die höchst bedeutsame Urbarmachung des Oderbruchs selbst das verdiente Lob ausgestellt, daß er hier im Frieden eine Provinz erobert habe. Solche Eroberungen sind im letzten Jahre in aller Stille in Deutschland verschiedentlich gemacht worden, indem öffentlich-rechtliche Genossenschaften private Moor- und Dehländereien unter den Dampfflug nahmen, urbar machten und auf diese Weise ein Vermächnis des wirtschaftlich so viel stärkeren Vorkriegsdeutschland nachholten. Es ist bezeichnend und gereicht dem Genossenschaftswesen zur besonderen Freude, daß diese Maßnahme, wenn auch im wesentlichen auf staatliche Initiative zurückgehend, in der Form von Genossenschaften erfolgte. Auf diese Weise wird in aller Stille ein großer Teil deutschen Bodens aus unfruchtbarer Heide und totem Moor in fruchtbringendes Ackerland verwandelt und es ist nur zu hoffen, daß weitere Mittel aufgebracht werden können, damit der Plan, jährlich 25 000—30 000 Morgen urbar zu machen, durchgeführt werden kann. Es zeigt sich, daß auch private Initiative günstig angeregt wird. Wenn jährlich nur 50 000 bis 60 000 Morgen Heide in Kultur genommen werden könnten, so würde das die Ansiedelung von 1200 bäuerlichen Siedlungen jährlich ermöglichen. Die Siedlungsergebnisse der letzten 5 Jahre sind außerordentlich günstig und stellen einen Lichtpunkt in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unseres Volkes dar. Ueber die Entwicklung der letzten 5 Jahre berichtet der amtliche Preussische Pressedienst:

Kolonienjahr:	Neusiedlungen:		Anliegersiedlungen:	
	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche
1919	822	9 801 Hektar	12 506	10 741 Hektar
1920	1 743	14 909 Hektar	19 059	20 355 Hektar
1921	2 147	19 420 Hektar	23 480	22 754 Hektar
1922	2 055	19 945 Hektar	19 619	20 747 Hektar
1923	2 789	32 449 Hektar	18 186	22 997 Hektar

Zusammen: 10 183 96 524 Hektar 92 850 97 584 Hektar

Von den auf Grund des Gesetzes vom 11. August 1919 für die Ansiedler, Pächter und Angestellten von Landlieferungsverbänden aus den abgetretenen deutschen Gebieten zur Verfügung gestellten 40 000 Hektar entfallen auf Preußen 34 500 Hektar, die durch die preussische Ausführungsanweisung vom 15. Juni 1923 auf die landlieferungsplichtigen Provinzen verteilt worden sind. Diese Fläche ist zum größten Teil im Wege der Enteignung und durch freiwillige Bereitstellung der lieferungsplichtigen Eigentümer

Bis Montag, den 26. Januar
gewähre ich auf meine Waren
einen Rabatt von 10 Prozent
ferner auf eine Anzahl Reste und
verschiedene Wollwaren
20 Prozent
Chr. Krauss.

Egenhausen.
Ein 1 1/2-jähriges, schönes
**Rind**
verkauft
Hammer b. Rathaus.
Bei Rheumatismus!
Gicht, Reissen ist Dr. Bat obs
australisches Eucalyptusöl
unentbehrlich.
Gebr Benz, Drogerie, Altensteig

Gesucht werden
in Saison- und Dauerstellen
**Erst- und
Zweitmädchen.**
Schriftl. Anfragen mit
Zeugnisabschriften beim
Deffentl. Arbeitsnachweis
Calw i. Schw.
Tel. 174. Bahnhofstrasse 626.

Bened.
Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten,
Freunden und Bekannten geben
wir die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber, treubesorgter Vater,
Gros- und Schwiegervater, Bru-
der, Schwager und Onkel
Michael Dürr
im Alter von 69 Jahren von seinem kurzen, aber
schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.
Die trauernden Kinder
Jakob Gauß
Marie Walz geb. Gauß
mit deren Ehegatten und Enkelkindern.
Beerdigung Dienstag Mittag 2 Uhr.

Geschäfts-Empfehlung.
Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung
empfehle ich mein reiches Lager in
**erstklassigen Zigarren
und Tabakwaren**
(nur erstklassige Fabrikate)
zum billigsten Tagespreis.
Jakob Böckle
Zigarren- und Tabakgeschäft
Altensteig.

Suche auf 1. März zwei
Mädchen
ein Mädchen für die
Küche und ein Mädchen
für den Zimmerdienst
Frau Klara Schickhardt
Egenhausen bei Nagold.

Einige Rentner
Tafeläpfel
hat abzugeben. Wer? sagt
die Geschäftsstelle ds. Bl.
Bohnungs- Mietverträge
sind zu haben in der
B. Kieferschen Buchhandlg.

5 bis 6 tüchtige, selbständige
Holzbildhauer
ebenso ein tüchtiger Holzverleimer
finden dauernde Beschäftigung bei
Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold.

Großer Räumungsverkauf

Um meinen Abnehmern etwas ganz Besonderes zu bieten, gebe ich auf meine

sämtlichen Waren einen Rabatt von 20%

Jedermann hat hiemit Gelegenheit, gute erstklassige Stoffe und fertige Stücke zu außergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen. Ein Versuch wird jedermann von den ungeheuren Vorteilen dieses Ausverkaufs überzeugen. — Der Rabatt wird nur bei Käufen über 5.— Mark gewährt. Um-
tausch ist nicht gestattet. Muster und Auswahlen können nicht abgegeben werden.

Einige Beispiele:

Gestricke Kleiderstoffe, b'wollen	statt 1.80 M. 1.04	Gutes Einschlemb	statt 8.— M. 2.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 86.— M. 27.80
Karrierte Kleiderstoffe, b'wollen	statt 1.60 M. 1.28	Bestes Einschlemb	statt 5.50 M. 4.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 50.— M. 40.—
Nein wollene Cheviots in versch. Farben	statt 2.80 M. 2.24	Herrenunterhose	statt 4.— M. 3.20	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 80.— M. 64.—
Kleiderzeuge, 90 cm breit	statt 1.50 M. 1.20	Flanellhemd für Herren	statt 5.80 M. 4.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Schurzzeuge, 116 cm breit	statt 1.60 M. 1.28	Sporthemd für Herren	statt 4.50 M. 3.—	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 100.— M. 80.—
Farbige Flanelle, 75 cm breit	statt —.90 M. —.72	Sporthemd für Herren	statt 7.50 M. 6.—	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Farbige Flanelle, schwarz Ware, 80 cm br.	statt 2.— M. 1.60	Leinwand für Herren	statt 7.— M. 5.60	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Flanelle (Finette)	statt 1.80 M. 1.04	Soden für Herren	statt —.90 M. —.72	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Biase, für Bettjaden	statt 1.70 M. 1.26	Flanellhemd, farbige, für Frauen	statt 4.— M. 3.20	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Roß Baumwolltuch	statt —.80 M. —.64	Flanellhemd, farbige, für Frauen	statt 3.— M. 2.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Baumwolltuch	statt —.70 M. —.56	Flanellhemd, weiß, für Frauen	statt 4.— M. 3.20	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Handtuch für Badzweck	statt 1.80 M. 1.04	Bettjacke, weiß, für Frauen	statt 8.80 M. 3.—	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Handtuch für Bettzweck	statt 2.80 M. 2.—	Leinwand für Frauen	statt 5.20 M. 4.15	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Halbleinen für Bettzweck	statt 3.30 M. 2.64	Weiße Frauenhemd aus Baumwolltuch	statt 1.80 M. 1.52	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Damast für Deckzweck, gestreift	statt 2.40 M. 1.92	Weiße Frauenhemd	statt 3.— M. 2.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Weiße Damast gestreift	statt 2.70 M. 2.16	Weiße Frauenhemd	statt 5.— M. 4.—	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Karrierte Bettzeug, schmal	statt 1.50 M. —.96	Reinwollener Damenstrumpf	statt 2.85 M. 2.10	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Karrierte Bettzeug, breit	statt 1.80 M. 1.44	Reinwollener Damenstrumpf	statt 4.— M. 3.20	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Herrenanzugstoffe	statt 5.— M. 4.—	Flor-Damenstrumpf	statt 1.50 M. 1.20	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Herrenanzug, Stoffe, halbwollen	statt 9.80 M. 7.80	Trägerhülle	statt 2.— M. 2.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Herrenanzugstoffe, reinwollen	statt 13.50 M. 10.80	Quaschhülle	statt 2.40 M. 1.95	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—
Herrenanzugstoffe, Rammgarn	statt 22.— M. 17.60			Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.— M. 96.—

Paul Räumchle am Markt Calw

Mannjaturwaren, Aussteuerwaren, Schürzen, Wäsche, Trikotwaren. Fertige Herren- und Knabenkleidung.

